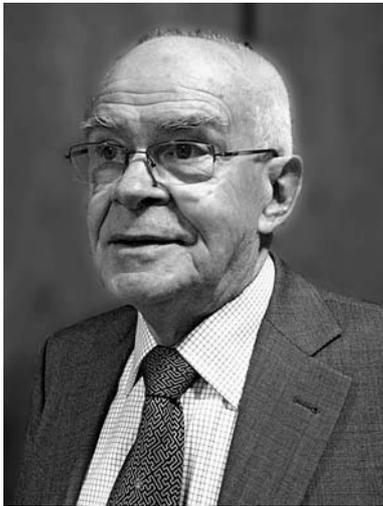


Dr. med. Manfred Halm zum 70. Geburtstag



Wenden wir unseren Blick 20 Jahre zurück, wie wir dies schon öfters in den letzten Wochen getan haben: Ich bin mir recht gewiss, dass Dr. Manfred Halm an seinem 50. Geburtstag am 18.12.1989 nicht genau wusste, was das Leben in den folgenden Jahren für ihn bereithalten würde. Genauso sicher bin ich mir aber auch, dass diese neuen Möglichkeiten, die sich für den NoCH-DDR-Bürger am Ende des Jahres 1989 eröffnet hatten, von ihm erkannt und als Chance begriffen wurden, auf neue Art die Gesellschaft mitgestalten zu können.

Dr. Halm hatte auch in der DDR durch hohes fachliches Engagement und Können Anerkennung in seiner Arbeit erlangt. Als Gefäßchirurg an der Dresdner Medizinischen Hochschule „Carl Gustav Carus“ wurde er geschätzt wegen seiner hohen Zuverlässigkeit, Exaktheit und Selbständigkeit. Eine immer spürbare Distanziertheit zur Politik des DDR-Staates und seinen Exponenten auch im Gesundheitswesen verhinderte aber „höhere akademische Weihen“.

Manfred Halm kam ständig in Berührung mit den wirtschaftlichen Grenzen der sozialistischen Planwirtschaft. Einerseits musste oft genug improvisiert werden, wenn diese Planwirtschaft sich als Mangelwirtschaft

offenbarte, andererseits hatte er als Spezialist seines Gebietes begrenzten Zugang zu Ressourcen aus dem „Westen“, indem es durchaus ihm oblag, die Indikation zur Implantation einer Gefäßprothese zu stellen, die für „harte Währung“ eingekauft werden musste. Aus diesen Erfahrungen erklärt sich manches Herangehen an die Beantwortung der Fragen auch der heutigen Zeit. Wer denkt, dass damit antiquierte Denkschemata gemeint sind, der liegt falsch. Not macht nämlich erfindetisch. Sie macht aber auch demütig, weil man als Mensch und Arzt Grenzen eigenen Tuns stärker spürt als im Überfluss und verleiht die Art Bodenhaftung, die auch im größten Glück die Frage nach den damit verbundenen Risiken zulässt.

Zunächst zurück zum Jahr 1989. Vor allem eines ist aus dieser Zeit sicher verbrieft: Herr Dr. Halm engagierte sich bereits in der Zeit des Beginns der demokratischen Umgestaltung der Dresdner Hochschule aktiv an diesem Prozess. Bald ist sein Rat gefragt bei der notwendigen Neubesetzung von insbesondere Führungspositionen innerhalb der verschiedenen Kliniken. Wenngleich er fachlichen Aspekten hohen Stellenwert einräumt, so ist doch bis heute seine Konsequenz insbesondere in der Ablehnung der Staatssicherheit als Machtinstrument der DDR-Herrscher zu spüren.

Aber auch die verfasste Ärzteschaft hat in Dr. Manfred Halm einen engagierten Unterstützer. Bereits 1990 beginnen die Vorarbeiten zur Gründung eines Versorgungswerkes der Ärzte in Sachsen und Herr Dr. Halm bringt sich tatkräftig ein. Als die Sächsische Ärzteversorgung zum 01.01.1992 ihre Tätigkeit aufnimmt, wird er ihr erster Vorsitzender des Verwaltungsausschusses. In dieser Phase ist die Arbeit wohl nicht vergleichbar gewesen mit dem heutigen Tun, denn es standen die Strukturen der Geschäftsführung nur bedingt zur Verfügung, wie auch Erfahrungen keine eigenen sein konnten, sondern von den Aufbauhelfern vor allem aus Bayern bezogen wurden.

In Wahrnehmung hoher Verantwortung der Beteiligten gelingt es, aus dem Nichts in vergleichbar kurzer Zeit ein Netz sozialer Sicherheit für die sächsischen Ärzte und Tierärzte (innen) zu knüpfen, das bis heute von anerkannt hohem Niveau ist. Herr Dr. Halm gibt in dieser Zeit diesem Netz durch hohen persönlichen Einsatz eine Struktur, die bis heute trägt und nur modifiziert, nicht aber grundsätzlich geändert werden musste. Bis ins Jahr 2000 steht Manfred Halm an der Spitze des Verwaltungsausschusses, seitdem trägt er weiter hohe Verantwortung als dessen stellvertretender Vorsitzender. Auch 2009 hat das Versorgungswerk von dem Engagement und der großen Erfahrung des Jubilars profitiert. Ob es zum Beispiel um die exakte Formulierung eines Sachverhalts im Protokoll der Ausschusssitzungen geht, die Interpretation eines einschlägigen Gesetzes zur Kapitalanlage oder tagesaktuelle Entwicklungen an den Märkten, Herr Dr. Halm bestimmt die Arbeit und Ausrichtung des Versorgungswerkes maßgeblich mit. Obwohl er satzungsgemäß für die Gruppe der Versorgungsempfänger im Verwaltungsausschuss Sitz und Stimme hat, geht sein Denken und Tun immer über die Wahrnehmung von Partikularinteressen hinaus. Wenn Termine abgestimmt werden müssen, so konkurriert das Versorgungswerk nur mit den für die Enkelkinder reservierten Zeiträumen.

Herr Dr. Halm hat im Zeitraum 1992-2000 Verantwortung im Vorstand der Dachorganisation der deutschen Versorgungswerke, der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) getragen; 2005 wurde ihm die Ehrenschilder der ABV verliehen. Die Sächsische Landesärztekammer würdigte Herrn Dr. Halm bereits 1999 mit der Verleihung der „Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille“ für seine Verdienste.

Wir wünschen ihm für die persönliche Zukunft alles Gute und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit.

Dr. med. Steffen Liebscher
Vorsitzender des Verwaltungsausschusses